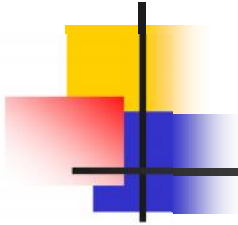


AUFKLÄRUNG UND DOKUMENTATION IM WANDEL



Josef Hollenhorst
Geschäftsführender Oberarzt
Zentrum Anästhesiologie
Medizinische Hochschule Hannover

Direktor: Prof. Dr. S. Piepenbrock
Risikomanagement Aktueller Stand 22. November 2006



Wie arbeiten in Strukturen von gestern mit Methoden von heute an Problemen von morgen, vorwiegend mit Menschen, die die Strukturen von gestern gebaut haben und das Morgen innerhalb der Organisation nicht mehr erleben werden.

Knut Bleicher



QUALITÄTS - & RISIKO- MANAGEMENT QUO VADIS?

- Missverständnis
 - Qualitäts- und Risikomanagement ist nicht Selbstzweck
 - Qualitäts- und Risikomanagement ist ein vitales ökonomisches Interesse der Krankenhäuser (Daimler-Chrysler)
 - Ökonomische Prinzipien
 - Minimierungsprinzip
 - Maximierungsprinzip



EFFIZIENZ UND EFFEKTIVITÄT

- Effizienz: Die Wirksamkeit von Strukturen und Aktivitäten
- Effektivität: Globalmaß um die Eignung eines Instruments zur Zielerreichung zu erfassen



AUFKLÄRUNG UND EINWILLIGUNG

- DOKUMENT
- VERTRAGS-CHARAKTER
 - GEMEINSAME ÜBEREINSTIMMENDE WILLENSERKLÄRUNG
 - FORMELLE GESICHTSPUNKTE
 - WER (PATIENT) UND WER (ARZT)
 - WELCHER EINGRIFF (HAUSKATALOG)
 - DATUM UND DAUER DES GESPRÄCHS
 - WELCHE RISIKEN (HAUSINDIVIDUELL)



OPPORTUNITÄTSKOSTEN: WAS IST DAS ?

- Unter Opportunitätskosten versteht man den Wertverzehr einer Aktivität, der bei ihrer Ausführung durch den dazu notwendigen Verzicht auf eine alternative Aktivität eintritt.

Hans-Hermann Böhm

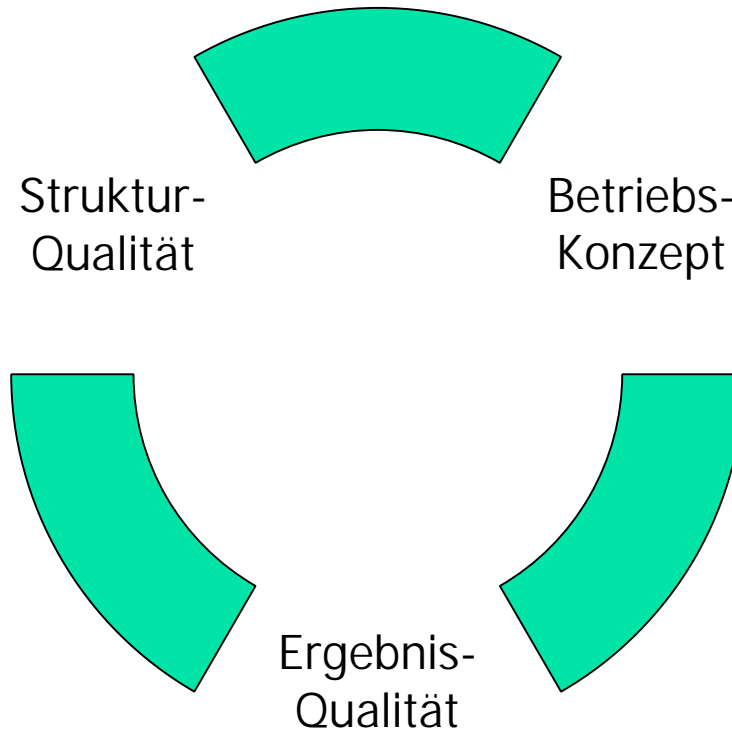


OPPORTUNITÄTSKOSTEN: AUFKLÄRUNG UND DOKUMENTATION

- Haftpflichtprämie (X00.000,00 €/a)
Opportunitätserlös
- Marketingkosten (25,00-50,00 €/Pat.)
Opportunitätserlös



MAKE OR BUY ?



AUFKLÄRUNG IN DEN 80'ern

MEDIZINISCHE HOCHSCHULE HANNOVER Einwilligung in ärztlichen Eingriff

Patient: Test

Aufklärender Arzt: Dr. med. _____

Vorgesehene Maßnahme: _____

Ich wurde darüber unterrichtet, daß die o. g. Maßnahme bei mir durchgeführt werden soll. Über Art, Zweck und Hergang des Eingriffs sowie über seine wesentlichen Vor- und Nachteile und Risiken, auch im Vergleich zu anderen Methoden der Untersuchung/Behandlung/Operation¹⁾ und zum Unterlassen des Eingriffs wurde ich mündlich durch das Merkblatt²⁾ _____ informiert. Mir ist bekannt, daß sich unter Umständen erst während des Eingriffs eine Erweiterung oder Änderung der geplanten Maßnahme als notwendig herausstellen kann. Ich bin auch auf mögliche körperliche/seelische/berufliche Komplikationen³⁾ in der Zeit nach dem Eingriff hingewiesen worden. Besondere Probleme bei mir kamen ausführlich zur Sprache, insbesondere _____

Meine Fragen wurden beantwortet. Eine Aufklärung über weitere Einzelheiten wünsche ich nicht/erfolgte soweit ich es wünschte⁴⁾. Mir ist bekannt, daß ich die Einwilligung widerrufen kann.

Ich erkläre mich mit der vorgesehene Maßnahme und Methode sowie mit erforderlichen Erweiterungen und Änderungen einverstanden.

Ich versichere, daß ich in der Krankengeschichte alle mir bekannten Leiden und Beschwerden genannt habe.

Über das erforderliche Verhalten vor und nach dem Eingriff wurde ich mündlich/durch das Merkblatt²⁾ _____

belehrt, insbesondere darüber, daß _____

Ort _____ Datum _____

(Patient)

Dr. Erich Mustermann
Anesthetist
Zentrum Anästhesiologie 38104
Papier 74-9999
(Arzt, zugleich Beglaubigung der
Patientenunterschrift)

Einwilligung des Sorgeberechtigten (gesetzlichen Vertreters) in den ärztlichen Eingriff und die Betäubung

Vorstehende Aufklärung über den vorgenannten ärztlichen Eingriff bei

_____ habe ich als Sorgeberechtigter Mutter/Vater/Vormund/Pfleger des Patienten an dessen Stelle erhalten. Gleichzeitig wurde ich auch über die vorgesehene Narkose informiert. Besondere Probleme beim Patienten wurden besprochen, insbesondere:

bei Anwesenheit beider Eltern

(Mutter) _____ (Vater) _____

bei Anwesenheit nur eines Elternteils

Ich versichere, daß ich allein sorgeberechtigt bin/auch im Namen meines
_____ handele.

(Unterschrift)

bei Vormund/Pfleger

Ich erkläre, als _____ des Patienten mein Einverständnis.

(Unterschrift Vormund/Pfleger)

Erklärung einer Vertrauensperson des Patienten zum ärztlichen Eingriff und zur Betäubung

Vorstehende Aufklärung über den vorgesehene ärztlichen Eingriff bei dem Pat. habe ich als (Verwandtschafts- oder sonstige Beziehung) _____

des Patienten an dessen Stelle erhalten, da er zur wirksamen Einwilligung nicht in der Lage ist. Gleichzeitig wurde ich auch über die vorgesehene Narkose informiert.

Besondere Probleme des Patienten wurden besprochen, insbesondere:

Nach meiner Kenntnis hätte der Patient in den Eingriff eingewilligt.

Ort _____ Datum _____ (Vertrauensperson)

Ich habe mit der Vertrauensperson das Aufklärungsgespräch geführt und bestätige, daß der Patient nicht selbst einwilligungsfähig ist.

Grund: _____

Ort _____ Datum _____ Arzt _____

AUFKLÄRUNG IN DEN 80'ern

MEDIZINISCHE HOCHSCHULE HANNOVER
Zentrum Anästhesiologie

Allgemeinnarkose bei Kindern

01.01.64-B610J 61096057 K

Test, Alfred 21.08.2001
Hinter den Campe Status: A
30659 Hannover NWG
2008 Biedersteinerstr.

VERS.: Test
alfred 01.01.1964 U-197- M

Bitte vor dem Aufklärungsgespräch lesen und ausfüllen!

Liebe Eltern!

Bei Ihrem Kind ist ein Eingriff geplant, der in Allgemeinnarkose durchgeführt werden soll.

Wichtig ist, daß Ihr Kind, soweit vom Arzt nicht anders angeordnet, 6 Stunden vorher nichts essen und trinken darf. Sagen Sie dem Arzt unbedingt, wenn das Kind doch etwas zu sich genommen hat. Säuglinge sollten mindestens 4 Stunden vor Narkose nicht mehr gefüttert werden. Auf die Beruhigungsmöglichkeiten Ihres Kindes vor der Übergabe im OP-Bereich wird der Arzt besonders eingehen. Das Anästhesieverfahren kann entweder als **Maskennarkose** oder als **Intubationsnarkose** mit einem in die Luftröhre eingeführten Tubus durchgeführt werden. Dabei erleichtert besonders die Intubation die apparative Beatmung und verhindert das Einatmen von Speichel, Magensaft oder Mageninhalt. Da es sich bei der Allgemeinnarkose um einen künstlichen, vom Anästhesisten gesteuerten Schlaf handelt, informieren wir Sie im folgenden auch über extrem seltene Risiken. Machen Sie sich aber deshalb bitte keine unnötigen Sorgen. Obwohl viele Patienten schwerkrank sind, ereignet sich bei Zehntausenden von Anästhesien nur ein schwerer Narkosezwischenfall. Lebensbedrohliche Komplikationen, wie z. B. Herz-Kreislauf- oder Atemstillstand, Einatmen von Erbrochenem, ein extremer Anstieg der Körpertemperatur (maligne Hyperthermie) oder schwerwiegende Unverträglichkeitsreaktionen sind möglich, aber äußerst selten. Die genannten Komplikationen und die oft nicht vorhersehbare Größe eines operativen Eingriffes können zu einer Änderung des Anästhesieverfahrens führen.

Die im Rahmen der Anästhesie eingesetzten Medikamente können unerwünschte Wirkungen haben. Diese treten vor allem auf bei Überempfindlichkeit und bei bestimmten Vorerkrankungen. Übelkeit und Erbrechen sind durch neue Verfahren und Medikamente selten geworden. Wegen ihrer besseren Wirkung und/oder geringeren Nebenwirkungen werden z. T. auch Medikamente eingesetzt, die vom zuständigen Bundesinstitut dafür (noch) nicht zugelassen sind. Bitte fragen Sie nach allem, was Sie wissen möchten.

Durch die Intubation kann es vorübergehend zu Schluckbeschwerden, Heiserkeit und Halsschmerzen kommen. Sehr selten folgt eine Stimmbandschädigung mit bleibender Stimmstörung.

Einwilligung

Nach erfolgtem Aufklärungsgespräch gebe ich als Sorgeberechtigter für

(Patientin/Patient)

im Beisein des aufklärenden Arztes folgende Erklärung und Einwilligung ab.

Den Fragebogen habe ich gelesen und nach bestem Wissen und Gewissen ausgefüllt, die **Verhaltenshinweise** werde ich beachten. Das Anästhesieverfahren, die Vor- und Nachteile und möglichen Komplikationen sowie risikoreichende Besonderheiten, Neben- und Folgeeingriffe (z.B. Fremdbluttransfusion) wurden besprochen. Meine Fragen wurden vollständig und verständlich beantwortet. Nach **gründlicher Überlegung** willige ich ein in die

Maskennarkose
 Intubationsnarkose
 zusätzl. Narkosen für Folgeeingriffe
 spezielles Verfahren

Datum: _____ Mutter/Sorgeberechtigte* _____ Vater _____

Dr. Erich Mustermann
Anästhesist
Zentrum Anästhesiologie MWI
Papier 74-999

Arzt/Arzt

* Unterschrift ein Elternteil allein, erklärt er mit seiner Unterschrift zugleich, daß ihm das Sorgerecht allein zusteht oder daß er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt.

_____ Oberarzt



AUFKLÄRUNG IN DEN 80`ern

- Universalformular (Eigenentwurf)
 - Lipom bis zur Herztransplantation
 - Keine oder nur geringe Diversifizierung
- Keine Strukturhinterlegung zur
 - Patientenidentifizierung
 - Arztidentifizierung
 - Prozessidentifikation und Hinterlegung

AUFKLÄRUNG IN DEN 90'ern

PRO Com DOKUMENTIERTE PATIENTENAUFKLÄRUNG
Basisinformation zum Aufklärungsgespräch

Aufklärungs- und Anamnesebogen
zur Anästhesie Erwachsener und Jugendlicher

Das Betäubungsverfahren ist vorgesehen für folgenden Eingriff:
am (Datum/Uhrzeit)

Bitte bald lesen und den Fragebogen ausfüllen!

Medizinische Hochschule Hannover
Abteilung Anästhesiologie
Prof. Dr. med. S. Piepenbrock
Carl-Neuberg-Straße 1 · 30625 Hannover
Telefon (05 11) 6 32-24 89 · Fax - 36 42

Patr. 01.01.64-8610J K 61096057 X
Test,alfred 21.08.2001
Nister den Kempe Status: A
30659 Hannover NEQ
AOK Niedersachsen
VERB.: Test
alfred 01.01.1964 V-ABT: M

Liebe Patientin, lieber Patient,
Der vorliegende Aufklärungsbogen soll Sie über die verschiedenen Betäubungsverfahren (Anästhesieverfahren) informieren. Das wird Ihnen helfen, sich auf das Gespräch mit dem/dem Anästhesisten (im Folgenden nur Arzt) vorzubereiten. Er wird mit Ihnen das für Sie vorteilhafteste Anästhesieverfahren besprechen und Sie über Vor- und Nachteile sowie über Risiken und Nebenwirkungen des geplanten Verfahrens eingehend aufklären. Sie sollten die typischen Risiken und Folgen des Verfahrens und die möglichen Alternativen kennen, damit Sie sich entscheiden und in das vorgeschlagene Verfahren einwilligen können.

Welche Verfahren gibt es und wie werden sie eingesetzt?
Schmerzen bei Untersuchungen und Behandlungen werden durch verschiedene Verfahren der Betäubung (Anästhesie) ausgeschaltet, die in geeigneten Fällen auch miteinander kombiniert werden können.

Die Allgemeinanästhesie (Narkose):
Die Narkose, ein tiefschlafähnlicher Zustand, wird in der Regel nach Verabreichen eines Beruhigungsmittels (Prämedikation) und Anlegen einer Infusion mit dem Einpritzen eines schnell wirkenden Einschlafmittels begonnen und durch die Gabe weiterer betäubender Medikamente (Narkotika) fortgeführt. Dabei ist das Bewusstsein ausgeschaltet und die Schmerzempfindung im ganzen Körper unterdrückt. Diesen Zustand erhält der Anästhesist während der gesamten Operation durch Medikamente aufrecht.
Bei kurzen und unkomplizierten Eingriffen genügt oft das Einpritzen des Narkosemittels in die Vene für eine ausreichend lange Anästhesie (**intravenöse Narkose**).
Bei längeren und schwierigeren Eingriffen kommen zusätzlich weitere Hilfsmittel zum Einsatz:
- eine Beatmungsmaske, die auf Mund und Nase oder Kehlkopf (Larynxmaske) aufgesetzt wird (**Maskennarkose**), oder

- ein Beatmungsschlauch (Tubus), der in die Luftröhre eingeführt wird (**Intubationsnarkose**).
Über Maske und Tubus werden Sauerstoff und eventuell gasförmige Narkosemittel zugeführt.
Während der Narkose überwacht der Anästhesist ständig alle wichtigsten Organfunktionen des Körpers wie z.B. Puls, Blutdruck, Atmung, und vieles mehr.
Nach Abschluss des Eingriffes wird auch die Zufuhr der Narkosemittel unterbrochen und Sie erwachen aus der Narkose wie aus einem tiefen Schlaf. Bis zur Rückverlegung auf die Station werden Sie im Aufwachraum von Anästhesie-Fachpersonal so lange überwacht, bis Sie völlig wach und alle Organfunktionen normal und stabil sind.
Gelegentlich, insbesondere bei schwierigen und langen Eingriffen, kann eine Überwachung und Betreuung auf einer Wach- oder Intensivstation nötig werden. Falls dies bei Ihnen abzusehen ist, werden Sie darüber vor der Operation genauer informiert.

Die Lokal-/Regionalanästhesie (Betäubung des Eingriffgebietes):
In manchen Fällen reicht es aus, die Schmerzempfindung im Eingriffsbereich durch eine örtliche Betäubung (**Lokal- bzw. Regionalanästhesie**) auszuschalten. Bei der **Lokal-anästhesie** wird das Medikament (Lokalnarkotikum) direkt in das Eingriffsgewebe gespritzt. Für die **Regionalanästhesie** wird das Betäubungsmittel entfernt vom Eingriffsbereich in die Nähe der Nerven gespritzt, die diese

Dokumentierte Patientenaufklärung • Herausgeber: proCompano Verlag GmbH • Fachzeitschrift: Prof. Dr. med. P. M. Ossert • Auflage: 01.1997, 32. 1000 Stk. Dr. J. G. H. Söhre • © 2006 by proCompano Verlag GmbH, 91026 Erlangen • Nachdruck - auch auszugsweise - und fotokopieren verboten.
Bund-Nr. 881927 • Bestell-Adresse: proCompano Verlag GmbH, Rheinl. 70, 91026 Erlangen, Tel. 0915181 436-43, Fax 32 426-70, www.procompano.de

PRO Com DOKUMENTIERTE PATIENTENAUFKLÄRUNG
Aufklärungs- und Anamnesebogen zur Anästhesie

Lebensgewohnheiten:
Rauchen Sie regelmäßig? ja nein ja
Wenn ja, wie viel pro Tag?
Trinken Sie regelmäßig Alkohol? ja nein ja
Wenn ja, was und wie viel pro Tag?

Frauen im gebärfähigen Alter:
Können Sie schwanger sein? ja nein ja

Nur für den Fall einer Ablehnung der Anästhesie:
Die vorgeschlagene Anästhesie wurde nach eingehender Aufklärung abgelehnt. Über die sich daraus ergebenden möglichen Nachteile wurde informiert.

Ort/Datum/Uhrzeit
Unterschrift der Ärztin/des Arztes
Unterschrift der Patientin/des Patienten/beider Eltern*/ggf. des Zeugen

Ärztliche Anmerkungen zum Aufklärungsgespräch
(z.B. individuelle Risiken und damit verbundene mögliche Komplikationen, Wahrscheinlichkeit einer Bluttransfusion, Möglichkeit einer Eigenblutspende, Möglichkeit der postoperativen Intensivüberlegung sowie spezielle Untersuchungsverfahren wie arterieller, zentralvenöser oder Herzkatheter, Berechnung der Einwilligung z.B. hinsichtlich der Transfusion oder von Nebenoperationen, Bietersangriff)

Einwilligungserklärung:
 Über das geplante Betäubungsverfahren sowie evtl. erforderlich werdende Erweiterungen der geplanten Maßnahme hat mich
Frau/Herr Dr. in einem Aufklärungsgespräch ausführlich informiert. Dabei konnte ich alle mir wichtig erscheinenden Fragen über Art und Bedeutung des vorgeschlagenen Betäubungsverfahrens, über die in meinem Fall vorliegenden speziellen Risiken und damit verbundenen möglichen Komplikationen und über Begleitmaßnahmen stellen.
 Ich habe keine weiteren Fragen, fühle mich nach ausreichend aufgeklärt und willige hiermit nach ausreichender Bedenkzeit in das besprochene, erforderliche Betäubungsverfahren für die geplante Operation ein. Mit einer eventuell notwendigen Änderung des Verfahrens bin ich ebenfalls einverstanden.
 Mein Einverständnis bezieht sich auch auf eine medizinisch erforderliche Übertragung von Blut-/Blutbestandteilen.
 Ich wünsche auf keinen Fall (auch nicht im Notfall) eine Übertragung von Blut-/Blutbestandteilen.
 Ich bestätige, von den Hinweisen für ambulante Eingriffe Kenntnis genommen zu haben und versichere, sie einhalten zu können. Bei Gesundheitsstörungen werde ich sofort den Arzt verständigen.

Wahl des Betäubungsverfahrens:
 Allgemeinanästhesie Lokalanästhesie
 Regionalanästhesie
 Plexusanästhesie Spinalanästhesie
 Periduralanästhesie Kaudalanästhesie
 Sonstige:

Ort/Datum/Uhrzeit Dr. Erich Mustermann
Anästhesist
Zentrum Anästhesiologie 3691
Papier 74-0008
Unterschrift der Ärztin/des Arztes

Ort/Datum/Uhrzeit
Unterschrift der Patientin/des Patienten/beider Eltern*

Die Einwilligungserklärung ist gültig, wenn sie freiwillig, ohne Zwang, ohne Täuschung und ohne Beeinträchtigung der Entscheidungsfähigkeit abgegeben wird. Eine Einwilligungserklärung ist nicht gültig, wenn sie von einem Minderjährigen abgegeben wird, wenn er nicht volljährig ist, oder wenn sie von einem Minderjährigen abgegeben wird, wenn er nicht volljährig ist, oder wenn sie von einem Minderjährigen abgegeben wird, wenn er nicht volljährig ist.



AUFKLÄRUNG IN DEN 90`ern

- Diversifizierte Aufklärungsbögen
 - Eingriffsspezifisch
- Strukturhinterlegung Adressette zur
 - Patientenidentifizierung
- Keine Strukturhinterlegung
 - Arztidentifizierung
 - Prozessidentifikation und Hinterlegung



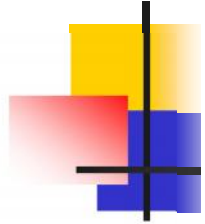
AUFKLÄRUNG IM 21. JH.

- Diversifizierte Aufklärungsbögen
 - Eingriffsspezifisch
 - Fremdsprachig
- Strukturhinterlegung
 - Patientenidentifizierung durch Schnittstelle KIS
 - Elektronische Arztidentifizierung Benutzer LogIn
- Keine Strukturhinterlegung
 - Prozessidentifikation und Hinterlegung
- Elektronische Dokumentenlenkung



LEISTUNGS-CONTROLLING ABWEICHUNGSANALYTISCH

- Prozessoptimierung durch permanente Abweichungsanalyse
 - Was nicht ?
 - Für wen nicht ?
 - Zu spät oder gar nicht ?
 - Welches Ergebnis ?
 - Welche wirtschaftlichen Folgen ?



GEMEINE NARKOSEWITZE